

Hütte und Schacht

Werks-Zeitung

des

Eisen- und Stahlwerks Hoesch Dortmund

HS II

6. Jahrgang

Zuschriften sind unmittelbar an die Schriftleitung Hütte und Schacht zu richten

Anfang Dezember 1930

Nachdruck nur unter Quellenangabe und nach vorheriger Einholung der Genehmigung der Hauptschriftleitung gestattet

Nummer 23

Heraus aus der Not!

Schwere Wirtschaftsnot drückt noch immer unser armes Vaterland. Alle, die es gut mit unserem Volke meinen, haben ihr ganzes Sinnen und Trachten darauf abgestellt, einen Weg zu suchen, der uns aus dieser Not herausführen soll. Arbeiter und Unternehmer sind bemüht, den Gründen nachzugehen, die diese Not verursacht haben und nach ihrer Erkenntnis Vorschläge zur Besserung zu machen. Wie es für den Unternehmer wichtig ist, die Meinung der Arbeiterschaft über diese lebenswichtigen Dinge kennenzulernen, so scheint es nicht minder bedeutend, wenn sich auch einmal der Arbeiter hinsetzt und ohne Voreingenommenheit und mit Ernst die Vorschläge der Unternehmer prüft. Sie kommen genau aus demselben Trieb heraus wie beim Arbeiter, nämlich dem Trieb zur Selbsterhaltung. Der deutsche Unternehmer im guten Sinne ist sich sehr wohl bewußt, daß er aus dieser Not einen Weg suchen muß, den er gemeinsam mit seinen Arbeitern gehen kann, selbst wenn dieser Weg für beide Opfer bedeutet.

Vor kurzem war in Düsseldorf die Unternehmerschaft des industriellen Westens zusammengekommen, um einen solchen gangbaren Weg aus der Wirtschaftsnot zu suchen. Wir wollen einmal die wichtigsten Meinungen und Vorschläge an uns vorüberziehen lassen, die auf der Tagung des sogenannten „Langnam-Bereins“ vorgebracht wurden. Sie werden für unsere Leser sicherlich von großem Interesse sein, da sie die Auffassung des größten Teiles des deutschen Unternehmertums widerspiegeln.

Da sprach zunächst der Leiter des Hoesch-Konzerns, Dr. Fritz Springorum, inhaltschwere und wohlbedachte Worte: „Notzeiten haben ihre besondere Prägung“, sagte er, „sie schreiben mit ehernem Griffel Runenzeichen in das Gesicht unserer Tage. Jedem Deutschen hämmert das traurige Gesicht unseres Vaterlandes täglich stärker die Erkenntnis ein, daß Volk und Reich, Staat und Wirtschaft nur mit Aufbietung aller Kräfte mühsam kämpfen, um das Unheil abzuwenden.“

Weiter sagte er u. a.: „Der deutsche Ausfuhrüberschuß, der in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres eine Milliarde erreicht hat und bis zum Jahreschluß diese Zahl voraussichtlich wesentlich überschreiten wird, gaukelt höchstens noch einem fanatischen Statistiker ein schönes Trugbild vor. In der volkswirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Wirklichkeit ist dieser Ausfuhrüberschuß, wie wir alle wissen, Anzeichen der

Hungerausfuhr eines Landes,

dessen Industrie- und Landwirtschaft tatsächlich großenteils schon aufgehört haben zu rauchen, und dessen Landwirtschaft, durch Überschuldung und Absatzschwierigkeiten fast erdrückt, nicht mehr aus noch ein weiß. Spät, aber schließlich nicht zu spät, bricht sich die Erkenntnis Bahn, daß es ein Trugschluß war, zu glauben, schwerste Tributverpflichtungen könnten geleistet werden ohne starke Beschränkungen der Wünsche und Bedürfnisse auch der breitesten Schichten des Volkes. Lange hat es gedauert, bis wir so weit gekommen sind. Aber nun müssen der Erkenntnis auch die Taten folgen, sollen Volk und Vaterland nicht untergehen.“

Als den leitenden Gedanken, der uns verbinden und zu einer Volksgemeinschaft machen müsse, stellte Dr. Springorum heraus: „Nicht selbstsüchtige Zersplitterung, sondern opferbereites Einstehen jedes einzelnen für die Gesamtheit.“ Ein Opferbringen ist für alle nötig, für Unternehmer so gut wie für die Arbeiter und Angestellten: „Aber das Opfer, das nur gezwungen gebracht wird, verdient diesen hohen Namen so wenig wie das Opfer, das mehr oder minder verschämt von „Bedingungen“ abhängig gemacht wird. Wir haben in den letzten Monaten ein Wettrennen erlebt, das deshalb recht unwürdig mit anzusehen war, weil die Wettläufer es darauf abgesehen, wie jeder am besten dem notwendigen Opfer entgehen und es dem lieben Nachbarn zuschieben könne.“

Dann kam Dr. Springorum zu sprechen auf eine Forderung, die neuerdings gelegentlich erhoben wird, und die dahin geht, die Arbeitszeit allgemein von 48 auf 40 Stunden in der Woche bei gleichbleibendem Lohn zu vermindern, um eine entsprechende Zahl von Arbeitslosen unterbringen zu können. „Wer noch nicht begriffen hat, daß wir uns in einer harten Selbstkostenkrisis befinden, und daß uns nur eine Herabdrückung dieser Selbstkosten helfen kann,

daß Arbeit nur durch vermehrte Arbeit beschafft werden kann,

dem ist nicht zu helfen. Alle Vorschläge, die nicht rücksichtslos dieses Ziel verfolgen, verkennen den tatsächlichen Ernst unserer Lage. Die starke Rationalisierung, durch die in unserem rohstoffarmen Lande die Maschine vielfach den Menschen ersetzt, ist doch nur eine Folge der falschen Lohnpolitik, zu der wir gezwungen wurden.“

Die bedeutsamen Worte des Redners klangen aus in die ernste Mahnung: „Wir alle wollen uns darüber klar sein, daß wir vor allem im Inneren Ordnung schaffen müssen, wenn wir jene schwerwiegende Frage demnächst aufzurollen haben, die seit dem Versailler Diktat als Reparationsproblem die politischen und wirtschaftlichen internationalen Beziehungen wechselnd beeinflusst, und die für das deutsche Volk als Zwang zur Leistung von Kriegstributen eine so verhängnisvolle Rolle gespielt hat und leider noch spielt. Aber gerade diese Frage ist es auch, deren gegenüber dem Vorjahre so durchaus verschiedene Beurteilung in der ganzen Welt uns heute zu

gewissen Hoffnungen berechtigt, und deren so ganz andere, ich wünsche mir, bald sagen zu dürfen: einheitliche Wertung im deutschen Volke Ausblicke auf einen geistigen Zusammenschluß der Nation eröffnet.“

* * *

Der zweite Redner des Tages, Georg Müller-Derlinghausen, sprach über:

„Rettung aus Staats- und Wirtschaftsnot.“

Auch er zeigte die vernichtenden Auswirkungen des Versailler Diktates auf unsere Wirtschaft und forderte eine Umstellung der öffentlichen Hand, also von Reich, Staaten und Gemeinden, in ihrer Ausgabenwirtschaft, die in den letzten Jahren unverantwortlich gewesen sind. „Der



Großmutter am Spinnrocken

Staat muß, um den Staat zu retten, in der Frage der Anpassung der Kosten führend vorangehen, und die Gemeinden dürfen nicht mehr mit dem teuersten Rathaus, sondern mit dem billigsten Steuerzettel in Wettbewerb treten. Daß die Führer der Wirtschaft dort, wo es nicht schon jetzt geschehen ist, beim Abbau der personellen Einkünfte mit dem gleichen guten Beispiel vorangehen, wie die verantwortlichen Führer des Staates, ist eine Selbstverständlichkeit.

Harte Opfer werden auch vom Arbeiter und Beamten gefordert, insbesondere während des Uebergangs. Die Unternehmerschaft soll sie nicht noch härter machen, indem sie sie nicht würdigt.

Aber die Opfer müssen gebracht werden und werden um so eher ertragen, je mehr es zum Bewußtsein der Massen kommt, daß es sich hier um die höchste soziale Pflicht gegenüber den Millionen Ausgestoßener handelt.

Dieser Redner schloß mit den Worten: „Heute fängt das Volk an zu begreifen, daß wir mit unserem Latein am Ende sind. Wirksame Umstellung bis ins letzte Glied setzt Verständnis und guten Willen der Masse voraus, die allerdings klarer und kräftiger Führung bedarf. Der Umschwung in der öffentlichen Meinung ist da. Wird er vertieft und führen mutige Männer durch Entbehrungen zum Erfolg, dann darf der deutsche Unternehmer zum ersten Male nach langen Jahren optimistischer in die Zukunft sehen.

Wir Unternehmer haben den Glauben an den Wiederaufstieg nicht verloren. Nur 15 Prozent unserer Beweglichkeit hat man uns gelassen und doch haben wir bisher, wenn auch fast verzweifelt, durchgehalten.

Gibt uns von den alten 100 wenigstens 85 wieder, und die Welt wird ein wirkliches Wunder erleben.

Nichts aber würde den Tatwillen mehr stärken und den Erfolg besser sichern können, als wenn die Menge der uns Anvertrauten sich mit uns in dem Kampf um die Wirtschaftsbefreiung in einer Front zusammenschloße. Der Mann, der dies vollbringt, gleichgültig, welcher Partei er angehört — ob rechts, ob links, ob Mitte —, er wird nur einen Weg haben, und dieser Weg wird über die Parteien hinwegführen, und damit wird er nicht nur unser, sondern der Mann des ganzen Volkes sein.“

Der dritte Redner, ein Großer aus dem Reiche der Finanzen, Dr. Werner Kehl, wies darauf hin, daß steigende Selbstkosten die Unternehmer zu einer teuren, weit über das vernünftige Maß des Wiederaufbaus hinausgehenden Rationalisierung zwangen, die besonders durch die steigenden Lohnkosten erforderlich wurde. Durch die Scheinblüte der letzten Jahre verlockt, haben sich Reich, Staaten und Gemeinden zu unerhörten Ausgaben hinreißen lassen. Eine solche Entwicklung ging aber auf Kosten der Wirtschaft und Kapitalbildung. Die Wirtschaft verträgt keine Experimente und will sie nicht. Das Wichtigste ist die Feststellung, daß unter Zuhilfenahme aller Reserven und sogar mit einer gewissen Ueberbeanspruchung der vorhandenen Kräfte die Wirtschaft ihren heutigen Bestand ohne fremde Hilfe erreicht hat,

daß dagegen zur Zahlung der Reparationen die eigenen Kräfte nicht ausreichen und ausländische Kapitaleinfuhr sich als notwendig herausstellte.

Seit dem Jahre 1929 haben die Kapitaleinfuhren nachgelassen, und es ist unwahrscheinlich, daß sich in dieser Beziehung die Verhältnisse bald grundlegend ändern werden. Das bedeutet für die deutsche Wirtschaft, daß außer dem Wiederaufbau der inneren Kapitalkraft auch die Reparationen aus eigenen Mitteln aufgebracht und bezahlt werden müssen. Zu einem Zeitpunkt, in dem die Arbeitslosigkeit von 3 Millionen Familien einen Bruttolohnausfall von 10 Milliarden verursacht, bedeutet diese harte Notwendigkeit nicht nur eine Einschränkung der Lebenshaltung eines jeden einzelnen von uns, sondern darüber hinaus eine gewaltige Erschwerung der innerdeutschen Wirtschaft und sozialen Spannungen, die es dem deutschen Volke nicht leicht machen, den ehrlichen Willen zur Erfüllung übernommener Verpflichtungen zur Ausführung zu bringen.“

Als letzter Redner trat Dr. Ernst Poensgen auf den Plan, der folgende grundlegende Ausführungen machte:

„Nur unter schweren Zudungen und Kämpfen kann sich jetzt die Erkenntnis durchsetzen, daß alle Lehren von der künstlichen Steigerung der Kaufkraft Irrlehren waren und Irrlehren bleiben. Wir erkennen an, daß die Lohn- und Gehaltsabzüge, die heute erfolgen müssen, ein schweres Opfer für die Arbeiter und Angestellten bedeuten. Aber Löhne und Gehälter müssen sich auch in Zukunft wieder wie früher der Prosperität der Wirtschaft anpassen. Wir haben bei der Eisenpreiserhöhung mehr als das Doppelte dessen, was uns die Lohnersparnis gebracht hat, in der Verminderung des Eisenpreises zugesetzt. Die Eisenindustrie könnte diesen Weg sofort weitergehen, wenn im Rohlohn und in der Frachtforderung baldigst gewisse Erleichterungen geboten würden. Die englische wirtschaftliche Erhebung hat darauf aufmerksam gemacht, wie sehr z. B. die deutschen durchschnittlichen Wochenverdienste in der Eisenindustrie von denjenigen wichtiger Wettbewerbsländer abweichen. So betrugen diese Wochenverdienste in englischen Schilling: in Frankreich 37,—, in Belgien 35,5, in Luxemburg 36,7, in Deutschland 50,11, in der Tschechoslowakei 30,5. In Deutschland, bei seiner Rohstoffarmut, sind Löhne und Gehälter die ausschlaggebenden Faktoren der ganzen Wirtschaft.

Der Reichsarbeitsminister Stegerwald hat kürzlich das gesamte Volkseinkommen des Jahres 1929 mit 65 Milliarden beziffert. Darunter sind allein

47 Milliarden Löhne und Gehälter

der Arbeiter, Angestellten und Beamten. Dieser gewaltigen Pyramide von 47 Milliarden steht nur ein Rest von 18 Milliarden gegenüber, der zum überwiegenden Teil aus Werten besteht, die unserer Beeinflussung nicht unterliegen. Man sieht also, daß die Frage des Lohn- und Gehaltsniveaus ausschlaggebend für die ganze Wirtschaftslage ist. Man denke an die große Belastung der Wirtschaft durch die Tarife der Eisenbahn und bedenke, daß die Eisenbahn in ihrem Etat 70 Prozent Personalkosten hat, und daß in den weiteren Unkosten Kohle, Eisen wiederum je nachdem 50 bis 80 Prozent Löhne enthalten sind.

Zur Warnung und Belehrung!



Leider sind in der letzten Zeit wieder mehrfach Unfälle dadurch entstanden, daß Leute unserer Belegschaft unvorschriftsmäßige Leitern benutzten bzw. deren Gebrauch falsch handhabten.

So passierte es neulich, daß X. eine defekte Leiter bestieg. In etwa vier Meter Höhe brach eine abgenutzte Sprosse, er stürzte ab und erlitt Verstauchungen und Prellungen.

Ein anderer Fall: In einem Heizungskeller bestieg N. eine Leiter, sicherte sie aber nicht gegen Ausgleiten. Er kam zu Fall und brach sich ein Bein.

Beide Unfälle hätten vermieden werden können, wenn X. und N. vorsichtiger gewesen wären.

Melden Sie Leitern mit ausgetretenen und fehlenden oder gesplitterten Sprossen und schlechten Holmen unverzüglich dem Meister! Flicken Sie Ihre Leitern nicht selbst aus, überlassen Sie diese Arbeit dem Fachmann, dem Schreiner!

Unfallverhütung

Wir haben immer wieder betont, daß Deutschland nicht in der Lage sein werde, das Diktat von Versailles mit allen seinen untragbaren Bestimmungen und vor allem die Reparationslasten durchzuführen. Man hat uns widersprochen, man hat uns niedergeschrien, wir wurden „Katastrophen-Politiker“ genannt. Und deswegen hatten wir, und an unserer Spitze vor allem Dr. Brücker, die allerschwersten Bedenken, als man bereits im Winter 1928 daranging, die Revision des Dawes-Abkommens von uns aus zu betreiben. Ich darf vielleicht einen Auschnitt aus einem Schreiben Dr. Brückers, das er in jener Zeit an einen der damals maßgebenden Herren richtete, und das wohl am klarsten den Ausdruck der Stimmung wiedergibt, anführen. Es heißt darin:

„Ich kann mich nicht entschließen, in die Delegation einzutreten, meiner festen Ueberzeugung nach gibt die jetzige Lage der deutschen Wirtschaft kein Bild der Wirklichkeit. Die übermäßig große Kapitalzufuhr hat bei der öffentlichen Hand und bei der Wirtschaft eine unsinnige Bautätigkeit hervorgerufen und eine Scheinkonjunktur herbeigeführt. Unter diesem Eindruck dürfen die Pariser Verhandlungen nicht geführt werden. Wir müssen m. E. alles daran setzen, die Reparationskonferenz zu verschieben. Gelingt dieses nicht, müssen wir fest entschlossen sein, sie scheitern zu lassen, wenn es uns nicht gelingt, die zu übernehmenden Lasten in Einklang mit unserer Leistungsfähigkeit zu bringen.“

Und als es dann darum ging, ob Deutschland den Young-Plan annehmen wolle oder nicht, da war es auch hier wieder Dr. Brücker, der durch seinen mutigen Rücktritt von den Pariser Verhandlungen dem deutschen Volke das weithin sichtbare Zeichen gab. An dieser Stelle hat er am 8. Juli 1929 vor der Annahme des Young-Planes gestanden und gesagt: „Ich würde es für das größte Unglück halten, wenn jetzt unserem Volke wieder falsche Hoffnungen auf kommende Erleichterungen vorgehalten würden.“

Die große Mehrheit der deutschen Politiker hat dann doch — damals leider mit amtlicher Unterstützung — dem deutschen Volke falsche Hoffnungen gemacht. Der neue Plan wurde angenommen. Heute sind endlich alle deutschen Parteien, ich kann fast sagen alle Deutschen, der klaren Erkenntnis, daß Deutschland die Reparationsbelastung nicht tragen kann, daß sie beseitigt werden muß. Aber auch jetzt wieder müssen wir warnen:

Bringen wir erst unsere eigene Wirtschaft so schnell wie es möglich ist und so gut wie es möglich ist in Reich und Staat wie im privaten Wirtschaftsleben in Ordnung, dann werden wir demnächst, wenn inzwischen auch das Ausland mit klarem Blick die politischen und wirtschaftlichen Gefahren, die das Welt von Versailles nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt bedeutet, erkennt, auch mit Aussicht auf Erfolg an die Lösung der Reparationsfrage herantreten können.

Wir dürfen nicht aus unserer eigenen Not heraus nochmals gezwungen sein, mit kleinen Abschlägen und Nachlässen uns zufrieden zu geben, wir dürfen nicht wieder auf halbem Wege oder gar auf einem Viertel des Weges stecken bleiben.“

* * *

An diese Reden schloß sich eine Aussprache, in der besonders der preußische Handelsminister sehr interessante Ausführungen machte. — Jedenfalls zeigte diese hochbedeutende Tagung denen, die es hören wollten, Arbeitern und Unternehmern, deutlich den Weg, der aus der Not herausführen muß. Hoffen wir, daß er begangen wird.

Was ist langweilig?

„Was ist langweilig?“ Werft diese Frage einmal in eine Gesellschaft hinein. Ob unter zehn Antworten zwei übereinstimmen? Der eine sagt uns: „Nichts ist langweiliger, als allein zu sein, ich muß meine Gesellschaft haben, wenn ich mich wohlfühlen soll.“ Ein anderer fühlt sich vielleicht in solcher Gesellschaft aufs äußerste gelangweilt und liebt nichts mehr, als die stille Einsamkeit. „Es ist langweilig, des Abends daheim zu sitzen bei Weib und Kind“, sagt ein Dritter. Anders geartete und gefinnene Menschen dagegen freuen sich, wenn sie ein freies Stündchen haben für sich und die Familie. Der eine flieht vor der Langeweile ins Wirtshaus, um zuletzt, wenn man nichts mehr zu reden und zu rätsonieren weiß, zu Spiel und Karten zu greifen. Dagegen greift ein anderer gerne zu einem schönen Buch, von dem er etwas hat für Herz und Leben. Für viele hat aber leider selbst das beste Buch höchstens die Wirkung eines Schlafrunks.

Wir sehen, die Antworten auf unsere Frage können sehr verschieden ausfallen, ja, sie können einander gerade entgegengesetzt sein. Was dem einen das Liebste ist, langweilt vielleicht den andern und umgekehrt. Es kommt also hier nicht sowohl auf die Sachen, als auf die Menschen an, wie sie die Dinge ansehen, wie sie dazu stehen, wie sie damit umgehen, kurz, wie sie gefinnt sind. An sich ist nichts schlecht und verwerflich. Das wird's erst durch unseren Mißbrauch, durch unsere verkehrte Behandlung.

Man wird also selten fehlen, nach dem, was einem Menschen langweilig ist oder was ein Interesse für ihn hat, auf seine Gesinnung zu schließen. „Sage mir, wober du dich langweilst, so sage ich dir, wer du bist.“

Wann entsteht denn die Langeweile? Wenn uns die Zeit zu langsam und zu träge dahinzuschleichen, wenn uns der Zeitlauf zu stoden scheint. Das ist allerdings ein unbehaglicher Zustand, ein peinlicher Druck, dem man auf jede Weise zu entgehen sucht.

Aber wie ist es denn möglich, daß uns die Zeit zu langsam zu verrinnen scheint? Predigt uns nicht jeder Jahreswechsel, ja jeder Tag die rasche Flucht der Stunden? Ist es zuviel gesagt, wenn Mose seufzt: „Herr, du lässest sie dahinfahren, wie einen Strom. Unser Leben fährt schnell dahin, als flögen wir davon.“ Diese Erfahrung, die sich Mose aufdrängt auf seinem langjährigen Wüstenzuge, sollte uns in unserer schnellebigen Zeit noch viel näher liegen. Was ist die Zeit, die Gegenwart, in der wir stehen? Ein Augenblick,

ja noch weniger, nur ein Punkt, ein mathematischer Punkt auf der Linie alles Geschehens und aller Veränderungen. Pfeilschnell ist das Jetzt entflohen. Jeder Augenblick ist ein Wendepunkt zwischen zwei Abschnitten unseres Lebens. Hinter uns liegt die Vergangenheit — mit der sind wir fertig. Vor uns liegt die Zukunft — in die müssen wir hinein.

Die uns zum Wirken und Schaffen vergönnte Zeit ist kurz, sehr kurz. Müßsen wir doch jeden Tag einen neuen Posten abziehen von unserer Lebensrechnung, deren Summe uns noch nicht einmal bekannt ist. Wenn ein Kaufmann weiß, ich habe mit jedem Tage so und so viele unumgängliche Ausgaben, dann sieht er sich vor, daß die Einnahmen dem entsprechen. Sonst macht er unfehlbar zuletzt Bankrott. Von unserem Lebenskapital geht jeden Tag ein Teil ab. Wie steht's mit den entsprechenden Einnahmen? Wer sich den Tag über gelangweilt und also seine Zeit nicht gewissenhaft ausgelastet, der schließt am Abend ganz gewiß mit einem Verlust. Die Mahnung „Kaufet die Zeit aus“ tut uns not. Die Zeit ist ein leerer Rahmen, den wir recht ausfüllen sollen. Was da versäumt wird, ist nicht mehr nachzuholen. Der Engländer sagt: „Zeit ist Geld.“ Zeit ist mehr und wichtiger als Geld. Verlorenes Geld kannst du dir wiedererwerben. Und wenn nicht — was tut's? Aber — verlorene Zeit? Was von der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück. Wer die Zeit nicht recht anwendet, sondern sie mit unnützem Werk und Geschwätz verschleudert, der hat sie eigentlich gar nicht verdient, dem gehört sie von Rechts wegen gar nicht. Wenn also ein beschäftigter, eifriger Mensch bei ungehörigen Zumutungen an seine Zeit erwidert: „Ich habe keine Zeit“, so hat er ganz recht. Er müßte seine Zeit stehlen, wenn er sie zu unnützen oder gar zu schlechten Dingen mißbrauchen sollte. In anderem Munde wird dieser Ausspruch



„Mutti hat gerufen“
Aufnahme von Wilhelm Nieland

allerdings gar zu einer bequemen Ausrede.

Langeweile dürfte es also gar nicht geben. Nur der kann Langeweile haben, der nicht weiß, was er zu tun hat. Es ist zum Weinen, wie die Menschen oft darauf finnen, womit sie am besten ihre Zeit totschlagen und dies kostbare Lebenskapital verjubeln können. Wie entsetzlich oberflächlich sind doch so viele, die das Leben nur tagieren nach den sogenannten Zerstreuungen und Vergnügungen. Was soll man dazu sagen, wenn Leute aus der Stadt meinen, auf dem Lande sei es nicht auszuhalten vor Langeweile, da sei „nichts los“? Was einer nicht in sich hat, das findet er auch nicht außer sich. Quält dich die Langeweile, mein Freund? Sag's nicht weiter. Du stellst dir damit nur ein Armutszeugnis aus. Genug damit. Alles zu sagen ist langweilig.

Gesundheit ist das höchste Gut, drum sei bedacht und schük sie gut!

Eine Sekunde der Ewigkeit

Von Karl Friedrich



„In Hinterpommern“ lehrt ein Märchen, „steht ein Demantberg, der hat eine Stunde in der Höhe, eine Stunde in der Breite und eine Stunde in der Tiefe. Dahin kommt alle hundert Jahre ein Vöglein und weht sein Schnäbelein daran, und wenn der ganze Berg abgeweht ist, dann ist die erste Sekunde der Ewigkeit vorbei.“

Der Versuch, eine solche Ewigkeitssekunde in den uns vertrauten Zeiteinheiten auszudrücken, muß fehlschlagen, wenn man sich wortwörtlich an die Angabe klammern will, das Vöglein wehe sein Schnäbelein an einem Demantberg; denn da der Diamant die härteste Masse darstellt, so nutzt nicht er sich ab, sondern der wehende Schnabel. Stellt man sich jedoch einen Glasberg vor, an dem sich umgekehrt ein Diamantschnabel weht, so ist die Tatsache einer wenn auch noch so geringfügigen Abnutzung der Bergmasse gegeben und die Ewigkeitssekunde des Märchens ist in irdische Zeiteinheiten übersehbar. Man muß sich dabei allerdings über drei Punkte verständigen, die die Grundlage der ganzen Umrechnung abgeben.

Der erste Punkt betrifft die Größe des Berges. Nach den Worten des Märchens läßt er sich vorstellen als eine stark vergrößerte ägyptische Pyramide. Faßt man die „Stunde“ als eine „Begeistunde“ zu 6 Kilometer oder 6000 Meter, so berechnet sich der Demantberg als eine Pyramide von 6000 Meter Länge, Breite und Höhe, und sein Rauminhalt ist mithin gleich Grundfläche mal $\frac{1}{3}$ Höhe, d. h. 6000 mal 6000 mal 2000 Kubikmeter. Das gibt 72 000 000 000 oder 72 Milliarden Kubikmeter. Die höhere Mathematik schreibt dafür auch 72×10^9 Kubikmeter, gelesen 72 mal 10 hoch 9, und versteht darunter die Zahl 72 mit 9 Nullen dahinter.

Der zweite Punkt, der der vorherigen Verständigung bedarf, betrifft das Maß der Abwekung bei einem einmaligen Besuch des Vögleins. Es gilt, sie so gering wie möglich hinzustellen. Sie betrage meinetwegen nur ein Millionstel eines Kubikmillimeters. Ist das Kubikmillimeter schon ein Würfelchen von nur 1 Millimeter Kantenlänge, so bedeutet die Abwekung bei einem Besuch nur ein Würfelchen von einem hundertstel Millimeter Kantenlänge.

Das ist wirklich nicht viel, denn es besagt ja umgekehrt auch, daß eine Million Besuche nötig sind, um die Abnutzung von einem einzigen Kubikmillimeter, d. h. etwa einem Stednadelkopf, zu bewirken.

Der dritte Punkt endlich berührt die Angabe des Märchens, das Vöglein komme nur alle hundert Jahre einmal. Es gilt, diese Angabe in Sekunden umzurechnen. Handelt es sich um 100 Jahre zu 360 Tagen, zu 24 Stunden, zu 60 Min., zu 60 Sek., so zählen diese 100 Jahre eben $100 \times 360 \times 24 \times 60 \times 60$ Sekunden. Das sind aber — man rechne bitte nach! — etwas mehr als 3 000 000 000 oder drei Milliarden Sekunden, in der Schreibweise der höheren Mathematik 3×10^9 Sekunden. (Man lasse übrigens jemanden „raten“, wieviel Sekunden zu 100 Jahren gehörten, um die erstaunlichsten Angaben zu vernehmen.)

Nun muß es gelingen, die Ewigkeitssekunde des Märchens in irdische Zeiteinheiten umzurechnen. Erstens berechnete sich der Demantberg auf 72×10^9 Kubikmeter. Da jedes Kubikmeter $1000 \times 1000 \times 1000$ gleich 1 Milliarde oder 10^9 Kubikmillimeter faßt, mißt der Berg $72 \times 10^9 \times 10^9$ gleich 72×10^{18} Kubikmillimeter. Zweitens zeigte sich, daß zur Abwekung eines einzigen Kubikmillimeters 1 Million gleich 10^6 Besuche nötig sind. Das macht für den ganzen Berg $72 \times 10^{18} \times 10^6$ gleich 72×10^{24} Besuche. Drittens aber fand ich, daß zwischen jedem Besuch 3 Milliarden gleich 3×10^9 irdische Zeiteinheiten liegen. Zur Abwekung des ganzen Demantberges sind also $72 \times 10^{24} \times 3 \times 10^9$ gleich 260×10^{33} gewöhnliche Sekunden nötig, oder eine Sekunde der märchenhaften Ewigkeit dauert 216 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Sekunden. Man liest das auch als 216 000 Quinquillionen Sekunden und versteht darunter die Zahl 216 mit 33 Nullen dahinter!

Was aus alledem hervorgeht? Man habe gefälligst Achtung vor der Leistung des indisch-arabischen Zahlensystems! Mit nur 36 Ziffern kann es eine ganz abenteuerlich große Zeitangabe darstellen. Was vermag es da erst mit hundert- oder tausendstelligen Zahlen auszudrücken? Selbst einem Märchendichter dürfte es schwer fallen, hierfür entsprechende Angaben zu erfinden. Und gäbe er dem Berg eine Million Stunden an Länge, Breite und Höhe — und ließe er das Vöglein nur alle Million Jahre einmal erscheinen —, und setzte er die Abwekung noch millionmal kleiner, als die Annahme des zweiten Punktes besagt, so führt das nur zu $18 + 4 + 6$ gleich 28 Stellen mehr, also auf eine Zahl mit $36 + 28$ gleich 64 Stellen, also noch lange nicht auf eine solche mit hundert oder gar tausend Stellen! In der Tat: eine Unendlichkeit liegt da verborgen in endlicher Ziffernfolge!

Die Bedeutung des chemischen Laboratoriums für ein Eisenhüttenwerk

Von Dr.-Ing. Bodschammer (III.)



In den beiden ersten Abschnitten (vgl. Nr. 21 und 22 der Zeitung) war nach einem kurzen, allgemeinen Ueberblick über die Tätigkeit des Laboratoriums auf die Art und Weise der Durchführung der Analyse näher eingegangen worden. Dies war notwendig, um die praktische Arbeit des Laboratoriums, die jetzt Hand in Hand mit der Bedeutung desselben für das Eisenhüttenwerk näher behandelt werden soll, verstehen zu können.

Beginnen wir mit der Untersuchung der Eisenerze. Bei diesen ist besonders wichtig die Kenntnis des Eisengehalts; hiernach stuft sich ja ihr Wert ab. Weiterhin ist erwünscht ein bestimmter höherer Phosphorgehalt zur Erzielung eines phosphorhaltigen Roheisens. Ein Roheisen mit 1½ bis 2% Phosphor kommt nämlich beim Verblasen im Konverter — durch die Verbrennung des Phosphors — auf besonders hohe Temperatur; außerdem wird ein hochwertiges Thomasmehl (Düngemittel) erzielt. Arsen „vergiftet“ das Eisen, indem es dasselbe brüchig macht; deshalb ist seine Anwesenheit in Erzen nicht erwünscht, da es aus ihnen im Hochofengang fast vollständig ins Eisen übergeht. Die Erze müssen deshalb ab und zu in Stichproben qualitativ auf Arsen geprüft werden, um sich von dessen Abwesenheit zu überzeugen. Infolge der Giftigkeit des Arsens sind sehr scharfe Methoden ausgearbeitet, dasselbe auch noch in kleinsten Mengen als metallischen Arsenspiegel nachzuweisen. Die anderen Bestimmungen erfolgen quantitativ, und zwar meist maßanalytisch, da es sich fast immer um möglichst schnelle Durchführung der Untersuchung handelt. Es werden hier nämlich meist „Austauschproben“ vorgenommen. Die Erzgrube hat das verladene Erz geprobt, die Hütte die empfangene Sendung; der Verkäuferin

ist natürlich rasche Bezahlung anzuverleihen, weshalb die Untersuchung eilt.

Die Schlacken vom Hochofen, Martin- und Thomasmehl unterliegen dauernder Kontrolle; am wichtigsten ist der Wert von Thomasmehl, wegen seines Phosphorgehalts ein geschätztes Düngemittel.

Täglich werden die Rotsbatterien geprobt, um nach bestimmten Grundlagen bewertet zu werden. Beim Rots ist von Wichtigkeit die Bestimmung des Aschengehalts, der möglichst gering sein soll, da die nicht verbrennlichen Bestandteile ja

wertlose Beimengungen sind. Die Bestimmung erfolgt durch längeres Glühen einer gewogenen Probe bei etwa 900°.

Eine sehr umfangreiche Aufgabe des Laboratoriums ist die Betriebskontrolle und dauernde Ueberwachung der Halbzeug- und Fertigprodukte der Hütte. Die Abfälle der Hochofen, die Chargen vom Thomas- und Martinwerk müssen, teilweise sogar bevor sie abgestochen werden, laufend so schnell wie irgend möglich untersucht werden, um nämlich nötigenfalls den Gehalt an erwünschten Legierungsbestandteilen noch während des Schmelzens regulieren zu können. Der Gehalt an Kohlenstoff sowie an anderen Elementen bedingt ja die Eigenschaften des Stahls; kohlenstoffhaltiger Stahl ist hart und wenig dehnbar, mangan- und siliziumhaltiges Material ist zäh; Anwesenheit größerer Mengen von Schwefel und Phosphor macht brüchig, ist also schädlich. Die Anforderungen an das Material sind in den letzten Jahren derartig gestiegen, und die Gehalte an Kohle, Mangan usw. so eng begrenzt, daß Chargen ohne scharfe, analytische Ueberwachung nicht mehr denkbar sind. In der Schnellanalyse des Eisens hat das Hüttenlaboratorium Vorbildliches geleistet: die eingeleserten Proben sind in kürzester Zeit fertig analysiert auf ihren Gehalt an Kohle, Mangan, Phosphor und Schwefel. Die Probe wird mittels Probelloffels der Schmelze entnommen, in eine kleine Kofille gegossen, ausgeschmiedet und als Probestück von etwa 10×4×4 Zentimeter Größe in den modernst organisierten Werken durch Rohrpost ins Laboratorium geschickt. Hier kommt sie sofort in die Werkstätte, wo mit dem Flachbohrer Späne ausgebohrt werden; hiermit ist die Probe analysenfertig. Unsere Schnellanalyse führt täglich gegen tausend Bestimmungen aus; auf 1000 t fertigen Stahl kommen etwa vierhundert Bestimmungen. Neben dem gasvolumetrisch bestimmten Kohlenstoff erfolgt die Bestimmung von Mangan, Phosphor und Schwefel auch von Chrom und Nickel, maßanalytisch. Nur das Silizium läßt sich nicht anders als gewichtsanalytisch bestimmen, weshalb seine Analyse mehrere Stunden in Anspruch nimmt.

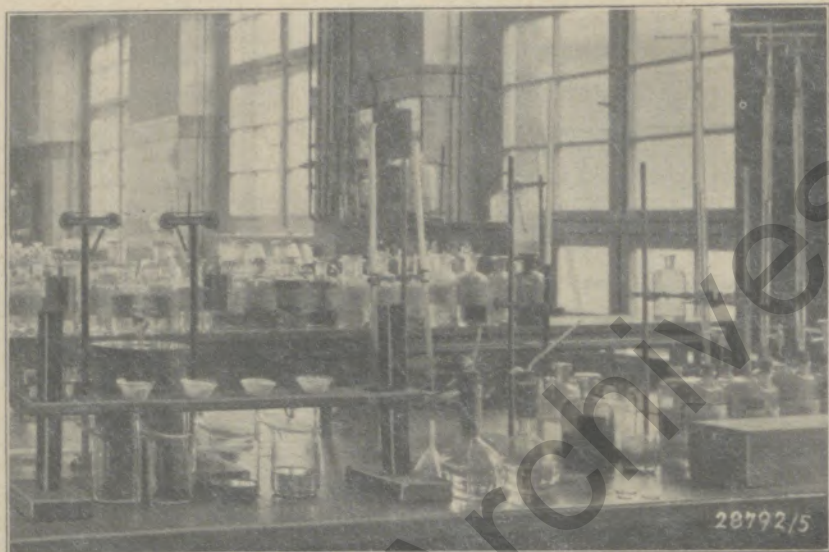


Abb. 2: Arbeitstisch mit eingebauten Schränken

Vorne links: Filtration; vorne rechts: Maßanalyse; vorne Mitte: Sprühflaschen zum Auswaschen von Niederschlägen usw., und auf dem Regal: Chemikalien in Flaschen.

Bei dem dauernden Massenbetrieb treten beim Lösen der Proben dauernd Belästigungen durch Säurenebel auf. Es sind deshalb zur Schnellanalyse, wie Abbildung 1 zeigt, besonders hohe, gut gelüftete Räume notwendig. Die Analysen-Arbeitstische sind 0,95 Meter hoch, die für stehendes Arbeiten als best erprobte Höhe. Sie sind mit säurefesten Steinplatten belegt (Säureschutz), mit den notwendigen Reagenzien versehen und besitzen die erforderlichen Zuleitungen von Gas, Wasser, Dampf, Preßluft, Saugluft, Sauerstoff. An einer Wand der Räume sind (siehe Abbildung 2) sogenannte „Abzüge“ angebracht, verglaste Schränke, die die schädlichen Gase und Dämpfe nach oben in Kamine abziehen lassen. Diese sind mit Dampfplatten, Heizplatten und Heißwasserbädern für den Serienbetrieb versehen. Die empfindlichsten Analysenwaagen müssen in besonderen Räumen, sogenannten Wägezimmern, stehen, die für keinen anderen Zweck benutzt werden dürfen, da sonst die Genauigkeit der Wägungen leidet.

Vielseitige Aufgaben stellt die Untersuchung der Hilfsstoffe des Hüttenbetriebs und der beanstandeten Materialien.

Metalle und Metallegierungen werden für Gießerei und Maschinenbetriebe untersucht, um festzustellen, ob sie die gewünschte Zusammensetzung haben. Gewisse Bronzen dürfen z. B. kein Zink enthalten, gefautes Kupfer muß mindestens 99%ig sein usw. Die Untersuchung von Metallegierungen und Spezialstählen ist übrigens besonders schwierig, wenn diese mehrere Elemente enthalten, und erfordert demgemäß dann auch längere Zeit zur Ausführung.

Bei den für die Maschinenschmierung benötigten Mineralölen und Fetten sind chemische, sowie auch physikalische Bestimmungen auszuführen, wie spezifisches Gewicht, Zähigkeit, Flammpunkt u. a. (siehe Abbildung 3). Nach diesen Punkten werden sie für bestimmte Schmierzwecke bestellt, und es handelt sich darum, festzustellen, ob die Auftragsbedingungen erfüllt sind.

Leinöl zur Untersuchung auf seine Reinheit; Rindertalg auf Verfälschungen — er wird zum Drahtziehen benötigt; Heißdampfpackungen und Dichtungsplatten für Dampfkessel auf ihre vorchriftsmäßige Beschaffenheit; Härtesalze für Stahlhärtebäder, zur Feststellung, um was es sich handelt; präparierte Teere zum Anstrich der Stahlwerkstoffkollen zwecks Ueberwachung gleichmäßiger Güte; Milchproben auf Fett und Wasser; Zitronenmoos, Unkrautvertilgungsmittel, Farben, Schlacken, Düngemittel. Bodenproben, Glas, Kesselfeinstäubungsmittel — kurzum alles, was die Erde als „Stoff“ erfüllt, wandert zum Laboratorium und soll und kann auch dort untersucht werden.

Manche Untersuchungen führen zu weiteren Fragen und immer weiteren Versuchen; sie ergeben schließlich umfangreiche Aufschlüsse zum Nutzen des Werkes und der Allgemeinheit: so entwickeln sich aus dem Bedarf heraus neue Prüfverfahren und Prüfapparate; auch neue Erkenntnisse und Wege werden oft auf solche Weise gefunden, wie z. B. besondere Ausnutzung und Veredlung der Kohle, neue Qualitäten und Verwendungsgebiete für Stahl.

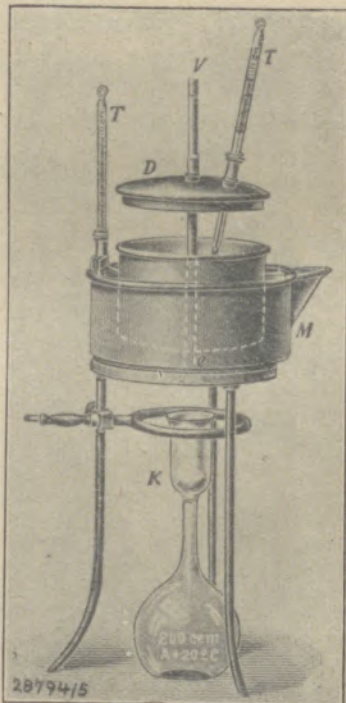


Abb. 3: Zähigkeitsmesser für Öle konstruiert von Engler.

Das Öl wird im inneren (gestrichelten) Gefäß des Apparates bis zu einer Marke aufgefüllt, dann mit Wasser, das sich im äußeren Mantel (M) befindet, genau auf eine gewisse Temperatur (meist +50° C) erwärmt. Durch Ausfließenlassen des Öls (Ziehen des Stiefes V) in ein Meßgefäß (K) bestimmt man mittels Stoppuhr die Ausflußzeit von 200 ccm. Die Zähigkeit in Englergraden berechnet sich aus dem Verhältnis der Ausflußgeschwindigkeiten von Öl und Wasser.

In solcher Weise überwacht das chemische Laboratorium in der Stille den chemischen Gang der Hütte; es prüft die Beschaffenheit der eingehenden Stoffe und der ausgehenden Fertigprodukte, es wacht über die Gleichmäßigkeit der Eisenerzeugung und bearbeitet die sich daran knüpfenden chemischen Aufgaben. Mit alledem will das Laboratorium das Seine dazu beitragen, daß unsere Eisenindustrie in ihrem zurzeit so harten Daseinskampf siegreich durchhält.

Gartenbau und Kleintierzucht

Gartenarbeiten im Dezember

Das Umgraben des Gartens ist, soweit es noch nicht erledigt wurde, fortzusetzen. Man Sorge dafür, daß diese Arbeiten im Laufe des Monats, bevor starke Fröste eintreten, restlos beendet werden. Desgleichen setze man jetzt die Komposthaufen schichtweise mit Kalk und Thomasmehl um. Ferner werden im Gemüse- und Obstgarten die durch die Eigenart der angebauten Erzeugnisse aufgenommenen Nährstoffe ergänzt. So lieben alle Kohllarten einen stark Kali, Kalk und Stickstoff enthaltenden Boden. In gleicher Weise verhalten sich Möhren; jedoch gebe man ihnen keinen frischen Dünger, da sie sonst fast stets von der Möhrenfliege bzw. deren Made befallen werden. Es sagt den Hülsenfrüchten ein in alter Tracht stehender, mehr kalk- und kalkhaltiger Boden, den Kartoffeln ein solcher mit reichem Kali- und Stickstoffgehalt und endlich den Obstarten ein Boden, der mehr Kalk, Kali und Phosphor enthält, zu. Sellerie ist ein ausgesprochenes Kalifresser. Daß bei allen Kulturen die Düngung mit Phosphor nicht übergangen werden darf, dürfte jedem Kleingärtner bekannt sein, da nur durch eine Volldüngung Höchsterträge zu erzielen sind. — Durch den uns heute zur Verfügung stehenden Kunst- oder Handelsdünger haben wir es in der Hand, dem anzubauenden Gemüse oder Obstbaum das zu geben, was dieselben zur höchsten Ertragsfähigkeit benötigen. So streue man der Kohlpflanze außer starker Mistdüngung etwa 60 Gramm Kali, 40 Gramm Thomasschlacke und 200 bis 250 Gramm Kalk je Quadratmeter bei, letzteren allerdings nur alle drei bis vier Jahre. Dasselbe Quantum erhält das Mohrrüben- und Kartoffelstück, doch gebe man den Mohrrüben, wie bereits erwähnt, alten abgelagerten Dünger oder Kompost, nie aber frischen Dung. Der Sellerie bekommt die obige Düngermenge bis auf nur 20 Gramm Thomasschlacke. Die Obstbaumdüngung für ältere Standbäume setze man auf 250 Gramm Kalk, 1000 Gramm Kali (40prozentig) und 2000 Gramm Thomasschlacke fest, bei Beerenmischobstpflanzung gebe man 40 Gramm Kali (40prozentig), 50 Gramm Thomasschlacke und 250 Gramm Kalk je Quadratmeter. Bei der Kalldüngung beachte man, daß leichte bis mittlere Böden mit kohlenurem gemischtem Kalk und schwerere Böden mit Aeskalk gedüngt werden.

Turnen und Sport

Fußball

Um die Meisterschaft des Westdeutschen Spielverbandes



Die Meisterschaftsspiele in den westdeutschen Bezirken kommen nach und nach in ein entscheidendes Stadium. Die erste Spielserie ist bereits zu Ende, und nun beginnen überall die Rückspiele. Drum ist jetzt jeder Punkt von besonderer Wichtigkeit für die Vereine, die nach der Meisterschaft streben. Besonders spannend verläuft dieser Kampf um die meisten Punkte in der Rheinbezirksliga. Dort ist in der Gruppe I der vorjährige Meister, Köln-Sülz 07, überraschenderweise endgültig aus dem Rennen geworfen. Die Sülzer, die durch den Ausfall ihres bekannten Mannschaftsführers Swatosch, der zum Berufsspieler erklärt wurde, in ihren Leistungen stark zurückgegangen sind, haben inzwischen ihre vierte Niederlage durch den Rheindter Spielverein erlitten. Hierdurch sicherte sich der Rheindter Spielverein die Spitze dieser Gruppe. Kölner Ballspiel-Club und Rierfen folgen mit knappem Abstand an zweiter und dritter Stelle. Auch diesen beiden Vereinen steht der Weg zur Gruppenmeisterschaft noch offen. In der anderen Gruppe hat Alemannia-Aachen trotz guter Leistungen immer noch nicht die Führung übernehmen können, da sie mit einigen Spielen im Rückstand liegt. Vorläufig führt noch die Mannschaft Odenkirchen, die trotz größerer Zahl von Verlustpunkten hartnäckig ihren Vorprung verteidigt. Als weitere ernsthafteste Gegner der Aachener Alemannen, die durch ihren internationalen Mittelläufer Münzenberg in letzter Zeit besonders bekannt wurden, sind der Mülheimer SV und Benania Köln zu beachten. Große Überraschungen gab es am Niederrhein. Gleich drei aussichtsreiche Mannschaften wurden entscheidend geschlagen. Homberger Spielverein verlor in Gruppe A gegen Duisburg 99 0:2 und dadurch seine führende Stellung an seinen schwersten Gegner, den Meidericher Spielverein. Ähnlich erging es dem Spitzenführer in der Gruppe B, der Spielvereinigung Sterkrade, die gegen den Tabellenletzten Rasensport Oberhausen mit 4:3 unterlag. Da aber auch der Zweite der Gruppe, Preußen Arefeld, am gleichen Tage von Duisburg 08 mit 2:0 besiegt wurde, so tritt hier keine Veränderung der Rangliste ein. Sterkrade und Arefeld teilen sich mit den gleichen Sieg- und Verlustpunkten den ersten Platz.

Der Bezirk Mittelrhein ist in diesem Jahre auch in zwei Gruppen aufgeteilt. In der Gruppe Rechts errang der Altmeister Fußballverein Neuenhof wieder die Tabellenführung, während in der Gruppe Links der VfB. Lützel die Spitze an den Turnverein Mahen verlor.

Im Bergisch-Märkischen Bezirk ist Fortuna-Düsseldorf sicherster Anwärter auf die Gruppenmeisterschaft. Zwar büßten die Fortunen unlängst durch ein Unentschieden gegen Ratingen den ersten Verlustpunkt ein, aber die Spitzenstellung ist dadurch kaum gefährdet. T.M. Düsseldorf behauptet sicher und fest die wichtige zweite Stelle. Ebenso sicher steuert in der bergischen Gruppe Schwarz-Weiß Barmen der Gruppenmeisterschaft entgegen.

An der Spitze des Südwestfalenbezirks steht Hagen 72. Der vorjährige Meister, Hüften 09, der die gar nicht so schlechten Gevelsberger mit 10:1 überfuhr, folgt mit nur einem Punkt Abstand. Da er aber ein Spiel weniger ausgetragen hat als die Hagener, steht er verhältnismäßig am günstigsten.

In der Gruppe West des Westfalenbezirks scheint sich die Lage zu einem Zweikampf Borussia-Rhine und Spielvereinigung Heren zuzugestatten. Beide Mannschaften fertigten bisher alle ihre Gegner ganz überlegen ab, und erst im Zusammentreffen dieser beiden Spitzenvereine dürfte die Entscheidung fallen. Ebenso steht in der anderen Abteilung die Entscheidung noch aus. VfB. Bielefeld und Hammer Sp.-Vg. heißen hier die Anwärter.

Im Hesse-Hannover-Bezirk wird in der Gruppe Süd Kurhessen Marburg in diesem Jahre wohl das Rennen machen. In der Nordgruppe interessiert vor allen Dingen der Kampf um die Spitze zwischen den beiden alten Gegnern aus Kassel, Kurhessen und Sportklub 03. Das Spiel dieser beiden Altmeister gegeneinander, das mit 2:2 unentschieden ausging, brachte noch keine Klärung in der Meisterschaftsfrage.

Im Ruhrbezirk läßt sich nach dem Verlauf der bisherigen Meisterschaftskämpfe eine erfreuliche Tatsache feststellen: das Können der Mannschaften ist ausgeglichener geworden, die Ueberlegenheit der jahrelangen Gruppensieger Schalke 04 und Schwarz-Weiß Essen ist geschwunden. Insbesondere spielt die neue Mannschaft von Schalke 04, die sich nun, nachdem fast sämtliche Mitglieder der alten Meisterschaft zu Berufsspielern erklärt und saltgestellt sind, durchweg auf Nachwuchsspieler stützt, kaum noch eine wesentliche Rolle. In Westfalia Herne, Germania Bochum in der einen, Velsenkirchen 07, Union Velsenkirchen und Tus Werne in der anderen Gruppe sind Gegner herangewachsen, die frisch und unbekümmert um den Sieg kämpfen und älteren Mannschaften den Rang ablaufen. Jetzt, nach der ersten Hälfte der Spiele hat sich Westfalia Herne in der Gruppe A einen Vorprung von zwei Punkten vor Germania Bochum erkämpft. Es ist besonders bemerkenswert, daß die Herner, die erst in diesem Jahre in die Sonderliga des Ruhrbezirks aufstiegen, die einzige Mannschaft in Westdeutschland darstellen, die bisher noch keinen einzigen Verlustpunkt aufzuweisen hat. Alemannia-Dortmund hat sich in dieser Gesellschaft bisher gut geschlagen und nimmt einen guten Mittelplatz ein. In der Abteilung B ist Schwarz-Weiß Essen durch eine Niederlage und zwei unentschiedene Spiele weit zurückgefallen. Auch der Ballspielverein Altenessen wurde wiederholt geschlagen. Spitzenführer sind vorläufig noch Velsenkirchen 07 und Union Velsenkirchen, weil sie die meisten Spiele hinter sich haben.

Werksportverein Hoesch

Übungsstunden im großen Saal der Eisencanal:

Montags: 17—18½ Uhr: } Hallentraining der Leichtathleten
18½—20 Uhr: } Hand- und Fußballspieler.
Dienstags u. Freitags: 18½—20 Uhr: } Schwerathleten.
Mittwochs: 18½—20 Uhr: } Boger.
Sonntags: 9—11 Uhr: } Boger (Kampfmannschaft).

Übungsstunden in der Turnhalle der Anabennittelschule, Gronaustraße:
Mittwochs: 19½—21½ Uhr: } Damen: Gymnastik.

Übungsstunden in der Schwimmhalle des Südbades:
Donnerstags: 21—22 Uhr: } Schwimmer.

Übungsstunden im Stadion, südwestliches Übungsfeld:
Samstags: 15—17 Uhr: } Leichtathleten, Hand- u. Fußballspieler.

Der Besuch der Übungsstunden und die Freude an der Trainingsarbeit im Werksportverein „Hoesch“ nehmen in erfreulichem Maße zu. Der hervorragende Einfluß der Zweigymnastik auf körperliche und geistige Leistungsfähigkeit wird allgemein anerkannt und zeigte sich auch recht deutlich bei einem Handballspiel, das eine etwas zusammengewürfelte Mannschaft gegen die erste Mannschaft des Wambeler Spielvereins austrug. Trotz der technischen Ueberlegenheit der gut eingespielten gegnerischen Mannschaft, die das Spiel mit 3:0 gewann, waren unsere Spieler infolge größerer Ausdauer und Schnelligkeit stets gleichwertig. Verbesserung der Gang- und Wurstechnik, Betonung einer wohlüberdachten Taktik der Abwehr- und Angriffaktionen und Mannschaftsumstellung werden uns bald zu einem gefürchteten und erfolgreichen Gegner machen. Vorbedingung hierfür ist jedoch regelmäßiger und eifriger Besuch der Übungsstunden in der Halle und im Stadion. Bei schlechtem Wetter werden theoretische Besprechungen im Sitzungszimmer des Stadions abgehalten.

Aus buchungstechnischen Gründen wurde der Beitrag für die beiden Monate November und Dezember bei einem Teil der Gehaltsempfänger vom Novembergehalt einbehalten.

Aus Hütte und Schacht

Jubilare der Hütte

Ihr fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum feierten: Dreher Heinrich Engelmann, Dreherei I, am 16. 11. 30; Türenschefer Peter Mlynarek, Kalkofen, am 20. 11. 30; Weichensteller Johann Fronkowitz, Eisenbahn, am 29. 11. 30.

Den Jubilaren ein herzliches Glückauf!

Achtzigster Geburtstag

Das älteste Belegschaftsmitglied unseres Hüttenwerks, Herr Andreas Griske, hat am 24. November 1930 sein 80. Lebensjahr vollendet. Wir sagen Herrn Griske unsere besten Glückwünsche.



Bekanntmachung der Betriebskrankenasse

Werksprechstunden im Monat Dezember 1930 — Unfallstation I — nachmittags 5 Uhr

Montag: Herr San.-Rat Dr. D'ham, Wohnung: Ewing.
Dienstag: Herr Dr. Torell, Wohnung: Münsterstr. 92.
Mittwoch: Herr Dr. Petermann, Wohnung: Westenhellweg 3.
Donnerstag: Herr Dr. Golch, Wohnung: Bradel, Schimmelfstr. 10.
Freitag: Herr Dr. Asemann, Wohnung: Weichenburger Straße 29.
Samstag mittags 12 Uhr: Herr Dr. Jung, Wohnung: Gutenbergstr. 20.
Für die Inanspruchnahme eines Arztes ist ein Kurschein erforderlich!

In Nr. 22 der Werkszeitung unter Beitragsenkung der Betriebskrankenkasse befinden sich zwei Druckfehler.

1. Die neuen Beschlüsse gelten nicht vom 1. Oktober, sondern vom 1. November 1930 an.

2. Insgesamt darf das Hausgeld nicht mehr als 35 % (nicht 65 %) des Grundlohnes betragen.

Von den Belegschaftsmitgliedern der Hütte starb:

Friedrich Wäldchen, Elektrotechn. Abt., am 13. 11. 30.

Zur Beachtung

In der letzten Zeit ist festgestellt worden, daß der Wasserverbrauch in sehr vielen Häusern sogar den von uns erheblich erhöhten, gesetzlichen Normalatz bei weitem überschritten hat. Bei der von uns ausgeübten Kontrolle ergab sich, daß zum Teil die Spülung der Klosetts und die Wasserhähne nicht in Ordnung waren, ohne daß die betr. Mieter der Wohnungsverwaltung zwecks rechtzeitiger Abhilfe Meldung gemacht hatten.

In Anbetracht der Erhöhung des Wassergeldes und des niedrigen Mietzinses sehen wir uns gezwungen, den Mehrverbrauch auf die einzelnen bzw. schuldigen Mieter umzulegen.

Ein weiterer Mehrverbrauch ergibt sich durch die Benutzung der Waschmaschinen mit Wasserbetrieb. Hierfür sehen wir den Betrag von fünfzig Pfennig je Monat an, welcher von dem betr. Besitzer mit der Miete erhoben wird. Vor Inbetriebnahme eines Wassermotors ist ein Antrag bei der Wohnungsverwaltung zu stellen.

Wohnungsverwaltung

Zur Beachtung

Um das Einfrieren der Wasserleitungen zu verhüten, ist bei starkem Frost folgendes zu beachten:

1. Kellerfenster schließen.
2. Klosett- und Treppenhausfenster geschlossen halten.
3. Die Wasserleitung abends absperren und das Wasser aus der Leitung ablassen. Hierzu ist es erforderlich, den Hahn der obersten Zapfstelle zu öffnen und die Leitung zu entleeren. Das nachträgliche Zudrehen des Wassertrahns darf hierbei nicht vergessen werden.
4. Badeöfen in unbeheizten Räumen sind bei dem geringsten Frost sofort nach dem Gebrauch zu entleeren. Die Wohnungsverwaltung gibt auf Wunsch Auskunft, wie der Badeofen zu entleeren ist.

Frostschäden, welche durch Unterlassung obiger Vorschriften entstehen, gehen zu Lasten der Mieter.

Dortmund, den 15. Oktober 1930.

Wohnungsverwaltung

Zur Beachtung

Wir machen darauf aufmerksam, daß Untervermietungen stets umgehend bei der Wohnungsverwaltung, Abt. Vermietungen, zu melden sind. Abmeldungen von Untermietern müssen schriftlich bei der gleichen Stelle vorgenommen werden.

Wohnungsverwaltung

Landpacht

Wir weisen darauf hin, daß Unterverpachtungen der Kleingärten nicht zulässig sind; sollten trotzdem Unterverpachtungen erfolgen, so haben diese die Entziehung des Kleingartens zur Folge.

Gleichzeitig weisen wir auf die Sprechstunden in Nachschichten hin, die jeden Montag von 12½ bis 14½ Uhr im Eingang III (Speisesaal) stattfinden.

Eisen- und Stahlwerk Hoesch
Abt. VI, Liegenenschaften

Zur Beachtung für Inhaber von Werks- und Zechenwohnungen

Streut Asche bei Glätteis!

Das Bestreuen der Bürgersteige bei Glätteis und das Beseitigen von Neuschnee ist laut allgemeiner Mietverordnung dort, wo der Hausbesitzer nicht im Hause wohnt, Pflicht des Erdgeschoßmieters. Wohnen zwei Parteien im Erdgeschoß, so ist die Arbeit abwechselnd, und zwar von dem Mieter auszuführen, dem die Reinigung des Flures in der betreffenden Woche obliegt.

Unterlassungen dieser Pflicht sind nach der Polizeiverordnung strafbar, auch haftet der betreffende Mieter für Unglücksfälle, die durch Glätteis vor dem Hause entstehen.

Straßenreinigung im Winter

Nach Vorschrift des Paragraphen 103 der Allgemeinen Straßenpolizeiverordnung vom 20. Dezember 1922 sind die Erdgeschoßmieter verpflichtet, bei Schneefall den Schnee zusammenzuwerfen. Das wird oft ungewöhnlich erfüllt. Die Anlieger bemühen sich vielfach, festgefrorenen Schnee und Eisbildungen mit scharfen Werkzeugen, wie Spaten, Spitzhacken usw. loszuhaben. Dabei wird der Plattenbelag der Bürgersteige zertrümmert, wodurch der Stadtverwaltung erhebliche Kosten für die Wiederherstellung entstehen.

Die Polizeiverwaltung schreibt vor, daß der frischgefallene Schnee unverzüglich zusammenzufegen ist. Wenn infolge anhaltenden Schneefalls oder schnellen Wechsels von Frost und Tauwetter die Bildung einer festgetretenen oder festgefrorenen Schicht unvermeidlich war, muß mit der Fortschaffung bzw. Forträumung dieser Schicht bis zum Eintritt von Tauwetter gewartet werden. Bis dahin ist für die erforderliche Verkehrssicherheit durch Streuen von Asche oder Sand zu sorgen.

Wohnungsverwaltung.

HOESCH-KONSUM-ANSTALT

Für die bevorstehenden Festtage empfehlen wir:

Äpfel
Apfelsinen
Datteln
Feigen
Haselnüsse
Walnüsse
Paranüsse
Kokosflocken
Krachmandeln
Zitronen

Auszugsmehl
Backessenzen
Staubzucker
Mandeln
Zitronat
Rosinen
Korinthen
Backpulver
Puddingpulver

Schokoladen
Kakao
Pralinen von
Stollwerck
Tangermünde
Bensdorp
Bonbons
Echte Nürnberger
Lebkuchen von
Haeberlein

Spekulatius
Spitzkuchen
Pfeffernüsse
Printen, lose
Echte Aachener
Lamberts-
Printen
Keks
Mischungen
Waffeln

Weihnachtskerzen

Zigarren

in Geschenkkistchen zu 25 Stück, 15, 20, 25 und 30 Pfg.

Zigaretten

in allen gangbaren Marken

Futterartikel:

Bollmehl, Bruchreis, Gerste, Gerstenschrot, Hafer, Kleie, Muskator
Geflügelfutter, Weizen, Wicken

Verkaufsstelle I: Bornstr. 191
Verkaufsstelle II: Dechenstr. 41
Verkaufsstelle III: Stahlwerkstr. 8
Verkaufsstelle IV: Burgholzfeld.

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Biete: Vier Zimmer mit Balkon und Spülküche, Sieblung, Lutherstraße.

Suche: Zwei Zimmer mit Balkon.

Biete: Vier Zimmer und Bad, Forellenweg.

Suche: Drei Zimmer mit Stall.

Biete: Vier große Manjarden (25,50 RM. Miete), Oesterholzstraße.

Suche: Drei bis vier Zimmer, stadtwärts.

Biete: Abgeschlossene drei Zimmer, Speiskammer und Waschküche, Stahlwerkstr.

Suche: Gleiche, Nähe Hoesch.

Biete: Drei Zimmer mit Stall und Land, Körne, Am Bertholdshof.

Suche: Drei abgeschlossene Zimmer.

Biete: Drei abgeschlossene Zimmer, Bergshofen, Schürker, (f. Pensionäre).

Suche: Vier Zimmer oder drei Zimmer und eine Manjarden.

Biete: Zwei Zimmer, I. Etg., in gutem Zustande, Jakobstraße.

Suche: Drei Zimmer im Süden oder Osten.

Biete: Zwei Zimmer mit Manjarden und Bad, Nachsberg.

Suche: Zwei Zimmer, Altvohnung.

Biete: Zwei Zimmer, abgeschlossen, Vorpingstraße.

Suche: Drei Zimmer, abgeschlossen.

Adressen bei der Wertpflegerin.

Kaufgesuche

Kinderkaufstaben (groß).

Waschmaschine.

Kinderburg.

Puppenwagen.

Kleiner Tisch und ein Puppenwagen.

Ganze Geige.

Schülergeige mit Zubehör.

Verkäufe

Fast neues Damenrad und großer Puppenwagen.

Puppenwagen, fast neu.

Geige, Mandola und Herrenfahrrad.

Neuer schw. Zimmerofen.

Sprachlehrmethode (Toussaint-Langenscheidt) und Elektrifizierapparat.

Damenfahrrad, fast neu.

Neuer Waschkessel, etwa 50 Zentimeter.

Zweischl. Bettstelle mit Matratze und ein elektr. Bügeleisen.

Fünfflamm. Kronleuchter.

Aquarium, 30 mal 50.

Ein Paar gute Vorhandschuhe.

Dunkler Marengoüberzieher (starke mittlere Figur).

Guterhaltener mittelgr. Herrenmantel (10 Reichsmark).

Englischlederner Schachthauer-Anzug.

Dreiröhrenapparat, Telefunken, Lautsprecher, Akku und Anode.

Lautsprecher, Telefunken.

Radioapparat, S. D., drei Röhren, für 20 RM.

Bolksbadewanne, fast neu, und kupf. Kronleuchter, fünfflamm. (Handarb.)

Adressen bei der Wertpflegerin.

Wer

würde mir für meine selbstverfaßten und vertonten Schlager billig die Noten schreiben? Auskunft am Eingang I.

Wanduhr im Eichengehäuse, dunkel gebeizt, billig abzugeben. Stresemannstraße 23.

Guterhaltener weißer Kinderportwagen

preiswert abzugeben.

A. Witz, VI 2., Oesterholzstr. 42, II. r.

Kleiderschrank,

neu, evtl. auch zwei Bettstellen, billig zu verkaufen.

Am Römerschütt 15, I. (Nähe Freudenbaum)

Godevia-Geißer

(Gasbadeofen), komplett mit Brause, in neuwertigem Zustande zu verkaufen.

Näheres: Martens, Schwellenschweißerei.



fugenlos,
in Double,
8- und 14-
kar. Gold
in allen

Größen u. Preislagen vorrätig

Franz Michael, Uhrmacher

DORTMUND :: Oesterholzstraße 81

Färberei und chem.
Reinigungs-Dekativ-Anstalt

Gardinen-Wäscherei u. Gardinen-Spannerei

Fachgemäße Ausführung b. mäßigen Preisen

z. B.: Anzug chem. gereinigt . . . 6,- RM.

„ entstaubt u. gebügelt 2,- RM.

GEORG BANKOCH

Schlosserstr. 32 — Telefon 366 94



Schenkt

WEINACHT Korb Möbel

Niedr. Preise. Direkt

ab Fabrik. frk. Liefer-

ung.

Katalog Nr. 855 gratis

bestellen. Böhm Oberlangenstadt

Lichtenfels-Land

Emil Bröcking

Oesterholzstraße 97

Spezialgeschäft für Gemüse,
Obst, Südfrüchte

Gelegenheitskauf!

Speisezimmer, Büffet (200

breit) und Kredenz . . 550,- RM.

Eichen-Schlafzimmer mit

Marmor 580,- RM.

Natur-Küche m. Linoleum 320,- RM.

Einzelmöbel sowie Polstermöbel billig

Polsterei u. Schreinerei

Borsigstraße 42

Zu Weihnachten:

Große Auswahl in preiswerten

Standuhren, Bestecken,

Armbanduhren usw.

Gold- und Silberwaren

finden Sie bei:

Franz Michael

Dortmund

Oesterholzstraße 81



Note Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unsehn.
Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und
schneeweiße Creme Leodor, auch als herrlich duftende Puder-
unterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg, Tube 1 Mt.,
wirksam unterstützt durch Leodor-Edelfeife, Stück 50 Pf. In allen
Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben

— Das gediegenste Festgeschenk —

von bleibendem Wert ist eine

Bolland-Uhr

preiswert, zuverlässig, formenschön

Westenhellweg 100,

neben Modenhaus Clemens ■ Gegründet 1850

27,50 kostet die Anfertigung eines
modernen Anzugs oder Mantels mit
sämtlichen Zutaten von eingebrachtem
Stoff. — 2 Anproben

Reparaturen und Aufbügeln billigst
Stofflager

D. Stoppelman

Oesterholzstraße 91 — Telefon 364 12

...und Ihr Radio nu; vom Fachmann

Elektro und Radio
Blinne
Dörner Str. 47
Sämtliche
Geräte billigst,
zu günstigsten
Bedingungen
Akku-Ladestation

Trauringe

in jedem
Feingehalt und in jeder
Schwere, von den einfachsten
bis zu den feinsten
handgezeichneten
Fassons

J. Bolland

Uhren, Juwelen Gold- u. Silberwaren

Westenhellweg 100
neben Modenhaus Clemens



Markenräder

Spezialität:

Opel, Bismarck

Sämtliche Ersatzteile

und Rennartikel

Vernickeln

Emallieren

Reparaturen

Motorräder

Sprechapparate

Stets neue Platten

H. Grewe

Ostermarschstr. 38

Kleine Anzeigen

können Werksangehörige
gratis aufgeben

Polstermöbel

kauft man wie
immer vor
Weihnachten
nur bei

Möbel-Schieke

Eigene gr. Polster-
werkstatt

Ledersofas

von 45.- RM. an

Plüschsofas

von 55.- RM. an

Chaiselongues la

von 35.- RM. an

Klubs. Couches

von 75.- RM. an

Lieferung frei Haus

auch nach auswärtig

Friedrichstr. 12-14

EINE QUELLE

immer neuer Anregung stellt unsere Zeitung dar, wenn
die einzelnen Ausgaben gesammelt und aufbewahrt wer-
den; die eine Fülle wertvollen und interessanten Stoffes
enthaltenden Blätter ergeben mit der Zeit ein überaus
vielseitiges und wertvolles Nachschlagewerk für jedermann.

Die Sammelmappe

kann zum Preise von 1,40 Mark bei den Zeitungsausga-
bestellen bestellt werden.

Sauerkraut ist das gesündeste Volksnahrungsmittel



Herrlich, dieses Gesichts- und Hautpflege-Wasser!

Nach dem täglichen Rasieren
leidet Ihre Haut bestimmt
nicht, wenn Sie das Gesichts-
und Hautpflege-Wasser Simi
zum Nachwaschen gebrauchen!

Simi

Simi schützt die Haut gegen
Reizwirkung u. lästiges Bren-
nen; insbes. wirkt es stark des-
infizierend u. verleiht Ihnen das
Gefühl des unbedingten Wohl-
behagens. Seit 26 Jahren be-
währt. Überall erhältlich!



Preis pro Flasche 2.30 RM.

F. BUCKSTEGGE DORSTEN

Hüte, Mützen,
Wäsche, Schirme

Größte Auswahl

„Musik gehört in jedes Haus!“
Zu günstigsten Bedingungen kaufen Sie
Sprechapparate und Schallplatten in
größter Auswahl im ältesten und leistungs-
fähigsten Fachgeschäft

Musikhaus Merkur

Rheinische Str. 10

Hansastr. 3

Hohe Str. 37

Spezialabteilung für Radio

Fachmännische Bedienung

Schuhe für

Damen
Herren
Kinder
stets
billig

bei
Böhmer
Ostenhellweg 40



Leder

am billigsten nur
Münster Str. 57

Disselkamp

Größtes Ausschüttgeschäft

Vogelfutter, Vögel, Fische,
Käfige, Aquarien usw.
kauft man gut und preiswert bei

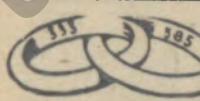
KAPPEY

Zoolog. Spezialgeschäft
Rheinische Str. 22 - Filiale: Oestermärchstr. 6

Gute Möbel
billig

Schlaf- u. Speisezimmer, Küchen-
und Einzeilmöbel. Kleiderschränke
3türig, 180 cm breit mit Wäsche-
abteilung von 140.— RM. an

Möbeltischlerei
JOH. FICKERS
Oestermärchstraße 17



Wenn
Achenbach
die Ringe macht, wird in der Ehe nur gelacht!

Dortmund

Rheinische Straße 24

Uhren, Goldwaren, Bestecke, Reparaturen
Vorzeiger dieser Anzeige erhält 10% Rab.

Man probe und lobe das gute Brot von Grobe

Großbäckerei Carl Grobe (Inh. Alfred Grobe) Alsenstraße 27, Gegründet 1875

Zu haben in allen Werkskonsumanstalten

Reellste Bezugsquelle!

NEUE GÄNSEFEDERN

von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt
gereinigt, allerbeste Qualität, Pfd. 3 RM.; nur
kleine Federn (Halbdaunen) 4,50 RM.; ¼ Daunen
6,25 RM.; gereinigte gerissene Federn m. Daunen
3,50 RM. und 4,75 RM.; hochpr. 5,75 RM.;
allerf. 7 RM.; 1a. Volldaunen 9 RM. und 10 RM.
Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand gegen
Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei Nichtgefallendes
nehme auf meine Kosten zurück. Sämtliche
Qualitäten bürgen für Billigkeit.

Willy Manteuffel,

Gänsemästerei, gegr. 1852, Neutreibbin 61 b
(Oderbr.). Ältestes und größtes Bettfedernversand-
geschäft des Oderbruchs.

Ein Standuhr zu Weihnachten.

Schon lange ist sie Ihr Wunsch, denn
eine Standuhr macht Ihr Heim erst
recht traumhaft. Westminster- oder
Gongschlag nach Wahl, voller Klang,
haargenauer Gang. Ein solches
Schmuckstück bekommen Sie von
59 RM. an direkt aus dem Schwarz-
wald. Mehrjährige Garantie. — Ver-
langen Sie sofort Gratiskatalog.

Julius Morstadt,

Villingen 113 (Schwarzwald).

Hilkenbach

verkauft klotzig billig

Tapeten,
Lacke, Farben,
Balatun, Linoleum

Dortmund, Bleichmährstr. 1 - Aplerbeck, Markt 2

Gut und billig kaufen Sie ihre
Musik-Instrumente
sowie Zubehör

Schreib- und Galanteriewaren,
Tabak, Pfeifen usw. bei

NÄSCHER

OESTERHOLZSTRASSE 73



Präg dir ins Gedächtnis ein,
Die Brille muß von

BREFELD sein!

Staatl. geprüfter Optiker. Lieferant der Kranken-
kasse. — Ruf 381 39. — Oestermärchstraße 42

Leder und Gummi kauft man
anerkannt gut und preiswert bei

**Weise
& Erlenbauer**
Dortmund, Kielstraße 4

Die Zahn-Zwischenräume als Sitz abstrichender Spei-
sefeste reinigt man zweckmäßig mit der eigens dafür konstruierten
Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenkinn in zwei Härte-
graden von höchster Qualität 1 Wt., Kinderbürste 60 Wt. Nur
in ungetrockneter blau-weiß-grüner Originalpackung. Fortkriegsbr.

Ingenieurschule
Elektrotechnik, Maschinen-,
Auto-, Heizungsbau, Flug-
wärme, Kältetechnik, Landw.
Maschinen, Schwach-, Stark-
strom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule

**Technikum
Lage**
Lippe

Bauschule
Architektur, Baugent-
wesen, Eisenbau,
Eisenbetonbau
Tonindustrie
Ziegeleingenieure
Techniker, Ziegeleiste

Lehrpläne

frei

**Zum Weihnachtsfest eine
Leiss Ikon Camera**

Photo-Kosfeld

Rheinische Str. 156

ein Union-erwartung e äule

Umtausch nach
dem Feste.
8 Tage unver-
bindlich zur Probe.

Box Tengor RM 11.— 16.—
Ikona 48.—
Die neue Bessa 42.—
Bily 36.—
Billette 45.—
Ihagee Springkamera 42.—

. . . und Tapeten ???
. . . und Farben ???

Nur: Tapeten- und Farbenzentrale
Trogemann

Lichthaus Assauer, Oestermärch 74/76

Legen Sie Wert
auf besonders gute
Polstermöbel
und fachmännische
Reparaturen?

Ich fertige Ihnen
Qualitätsware
an

P. Hilkenbach
Enscheder Str. 19

Ausschneid. — Einseid.
Zur weiteren Einföhrung
Vertelle 200
Musik - Apparate



Gutschein: Ein Geschenk.
Gr. 32:32:23 cm, mass.
Holzgeh., spielt gr. Platt.
m. Garant. reg. ein- 0,80
malig, Erststg., v. M. O.
J. Ortman 178 Nürnberg
Auf Wunsch Koffertapp.

Sofas
Chaiselongues
Matratzen
kaufen Sie gut u. preis-
wert zu günstigen
Bedingungen bei

Lönnecker
Brackeler Straße 1
am Borsigplatz
Aufarbeiten gut und billig



Weihnachtswunsch
von Vater, Mutter,
Sohn und Tochter
ist ein
Photo-Apparat

Wir liefern erstklassige
PHOTO-APPARATE
Katalog kostenfrei.
Dresdensia
Camera-Vertrieb
Photo-Spezialgeschäft
Dresden A 24/b.

ahrrad- und
Nähmaschinen
REPARATUR
fachm. und preiswert
STOCKMEIER
vormals SCHLÜTER
Hoher Wall 38
(am Körnerplatz)

Felle - Pelze
gerbt, färbt, veredelt
und verkürzst
Pelzgerb. Färberei
und Pelzfabrikation
Gelsenkirchen
Kirchstraße 39

Achtung!
FEUER-
Arbeiter
Prakt. Neuheit



Der blaue
Arbeitsanzug

Funken
trotz

hilft sparen!
Außerst dauerhaft!
Funkenabstoßend
auch nach mehrmalig.
Wäsche

In allen gutgeleit. Fach-
geschäften zu haben.
Wo noch nicht eingef.,
erfolgt kostenl. Bezugs-
nachweis vom Hersteller
Julius Bernstein & Co.
Essen-R., Bachstr. 5.

Küppersbusch
Homann

Zu den
niedrigsten
Preisen und
günstigen
Zahlungs-
bedingungen



Rudolph & Wilke
Westenhellweg 132

29:-
kostet die Lieferung
eines modernen
MANTELS od.
Anzugs
mit sämtlichen Zutaten
aus mitgebrachten Stoffen.
Guter Sitz u. Verarbeitung.
Bessere Ausführung, sowie
Reparaturen und Wenden
billigst.
Raf DORTMUND
Jetzt Brückstr. 13

Billige Preise

Oefen, Kamine,
Wasch-, Wring- und
Mangelmaschinen

HERDE

Nur
allererste
Fabrikate zu
billigsten Preisen
Herd- und Ofenhaus
AUFERMANN
nur Reinoldstraße 5
An der Reinoldkirche
Große Auswahl

Günstige Bedingungen

Spiel- und Korbwaren
kauft man vorteilhaft bei
Vossen
43 Ostenhellweg 43
Schuhhaus Böhmer gegenüber
Sehenswerte Ausstellungspassage
Angez. Gegenst. werden gern zurückgest.

Wassermotor-Waschmaschinen
1a. Eichen-Bottich mit verzinktem Beschlag und
erstklassigem Motor 85 Liter RM. 75.—
100 Liter RM. 79.—
„Germania“-Wassermotor RM. 35.—
5 Jahre Garantie Anbringen gratis
Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt
Wassermotorenfabrik TH. SCHULTE
Borsigstraße 65